

der Mähdherren und Knechte gingen übrigens durch Wahl alljährlich an Andere über <sup>1)</sup>).

### 8. Unser Jahrhundert.

Nach dem Erzählten schien für das freundige Aufblühen des Ortes Alles gethan, und die unglücklichsten Jahre brachen herein. Das war den Herren von Forstern Anlaß, daß sie sich nach Gelegenheit umsahen, ihr Besizthum vortheilhaft zu veräußern. So gaben sie denn, nachdem schon 1804 die in Allodium verwandelte, bisher immer zum Gute gehörig gewesene Untermühle an Johann Sebastian Neubauer aus Groß-Bargula verkauft worden war, das Gut selbst (Gotha, 18. December 1810) für 132,000 Thlr. m/m dem großherzoglich Frankfurt'schen Finanzrath, späterhin königlich preußischen Geheimfinanzrath, Johannes Menz aus Fulda, einem äußerst klugen und gewandten Manne, dem aus niederer Stellung sich aufzuschwingen gelungen war, und dem Banquier Johann Wilhelm Höfling, Municipalrath in Fulda <sup>2)</sup>).

Gedenken wir zuvörderst der Kriegsnoth <sup>3)</sup>, die Herbsleben mit dem ganzen deutschen Vaterlande zu erdulden hatte. Sie begann, nachdem alle Dörfer um Gotha, wo der preußische General von Rüdchel sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, schon eine Zeit lang dicht mit Soldaten belegt gewesen waren, für unsern Ort mit dem Advent des Jahres 1805, wo die ganze Umgegend von preußischen Truppen und Herbsleben insonderheit von einer Schwadron vom Kürassierregimente des Grafen Henkel von Donnersmark besetzt wurde. Als diese nach 4 Wochen abzogen, kamen an deren Stelle 5 Wochen lang nacheinander verschiedene andere preußische Truppen, bis in Folge der Schlacht

1) Vgl. Gelbke a. a. O. II, 1. S. 243 f.

2) Kaufvertrag im Guts-Archiv.

3) Acten im Gem.-Archiv und Aufzeichnungen des Pfarrers Junker am Ende der handschriftlichen Chronik, vergl. mit den Aufzeichnungen des Pfarrers Siedler im Kirchen-Archiv zu Klein-Fahner.